Stickereipalast kommt in neue Hände

Für 8,6 Millionen Franken wurde der Prachtbau an der Davistrasse vor zwei Jahren versteigert, nun hat er schon wieder neue Eigentümer.

Christina Weder

Ein prächtiger Bau mit Backsteinfassade, 847 Quadratmeter Land und drei Quadratmeter Trottoir haben die Hand gewechselt: Die Gemag AG, eine St. Galler Immobilienfirma, hat die Liegenschaft an der Davidstrasse 25 an die Stiftung Hans und Lilly Knecht-Wethli mit Sitz im zürcherischen Rüti verkauft. Das geht aus den Handänderungen der Stadt St. Gallen hervor. Der 120-jährige, schützenswerte Bau diente früher als Stickereigeschäftshaus; heute wird er als Schulhaus für das Gewerbliche Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen (GBSSG) genutzt.

Das Gebäude ging an die Meistbietenden

Viel Aufmerksamkeit erlangte der ehemalige Stickereipalast an der Davidstrasse 25 im November vor zwei Jahren anlässlich seiner Versteigerung. Immobilienhändler, Banker und Vertreter von Versicherungen und Pensionskassen hatten sich im historischen Saal des St. Galler Hauptbahnhofs versammelt. Sie alle interessierten sich für die Liegenschaft, die unter den Hammer kam. Dazu kam es, weil der Verein für Soziale Notfallhilfe (Sono), dem die Liegenschaft damals gehörte, liquidiert wurde.

Der Marktwert der Liegenschaft wurde damals auf 6,85 Millionen Franken geschätzt. Die Bieter schaukelten sich hoch. Die Müller Fischer AG war schliesslich bereit, am meisten zu zahlen. Für 8,6 Millionen Franken erhielt sie den Zuschlag. Der Erlös aus der Sono-Liquidation kam der Stadt St. Gallen zugute, die das Geld zweckgebunden einsetzen muss (siehe Zweittext). Ein halbes Jahr später ging die Liegenschaft von der Müller Fischer AG an die neugegründete Gemag Immobilien AG über. Diese gehört den Brüdern Jérôme und Patric Müller, die auch im Verwaltungsrat der Müller Fischer AG sitzen.



Diesmal bleibt der Kaufpreis geheim: die Liegenschaft an der Davidstrasse 25. Bild: Arthur Gamsa

Zu den Gründen, weshalb die Gemag AG die Liegenschaft bereits wieder abstösst, will sich Verwaltungsratspräsident Jérôme Müller nicht äussern. Auch nicht zu den Gerüchten, es sei ein stattlicher Gewinn erzielt worden. Über den Verkaufspreis sei Stillschweigen vereinbart worden. Müller sagt nur so viel: «Wäre es ein Verlustgeschäft gewesen, hätten wir sicher nicht verkauft.» Wichtig sei ihm zudem gewesen, die Liegenschaft in die richtigen Hände zu geben. «An einen Spekulanten hätten wir nicht verkauft.» Doch nun komme die Liegenschaft in den Besitz einer Stiftung mit sozialem Grundgedanken – so wie sie es vor der Versteigerung auch schon war, als sie dem Verein Sono gehörte.

> «An einen Spekulanten hätten wir nicht verkauft.»
>
> 
>
> **Jérôme Müller**
> Gemag Immobilien AG

Zwar wechseln die Eigentümer. Doch abgesehen davon bleibe alles beim Alten, betont Müller. Seit 2002 werden an der Davidstrasse 25 die Berufsmaturaklassen des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St. Gallen unterrichtet. Der Kanton zahlt jährlich eine Miete von 408 500 Franken. Der vor einem Jahr neu ausgehandelte Mietvertrag bleibt ungeachtet des Verkaufs bestehen und läuft bis 2029 weiter. Danach besteht die Option, den Vertrag zweimal um fünf weitere Jahre zu verlängern. Die GBS-Klassen können folglich im Stickereipalast bleiben.

Stiftung: «Für uns ist es eine reine Anlage»

«Ein wunderbares Gebäude», schwärmt André Voillat, Stiftungsratspräsident der Stiftung Hans und Lilly Knecht-Wethli, welche die Liegenschaft erworben hat. Er sagt, der langfristige Mietvertrag mit dem Kanton St. Gallen mache die Liegenschaft für die Stiftung gerade interessant. «Für uns handelt es sich um eine reine Anlage.»

Die 1987 gegründete Stiftung verfolgt den Zweck, Bauten für kommunale Alters- und Pflegeheime in der Zürcher Gemeinde Dürnten finanziell zu unterstützen. Zudem soll sie alten, kranken, invaliden oder geistig behinderten Einwohnern der Gemeinde, die in Not geraten, finanziell unter die Arme greifen. Und als dritten Zweck will die Stiftung Beiträge an gemeinnützige Institutionen für körperlich oder geistig Behinderte und Invalide mit Sitz im Kanton Zürich ausrichten.

Die Stiftung verfügt über ein Immobilienportefeuille mit Liegenschaften in verschiedenen Kantonen. «Das Gebäude an der Davidstrasse wollen wir so erhalten, wie es ist», sagt André Voillat. Es handle sich um eine langfristige Investition.

Parlamentsvorlage ist in Vorbereitung

Integration Der Verein für soziale Nothilfe (Sono) war seit Anfang der 2000er-Jahre ohne Führung, weil es in der Teppichetage Querelen gab. Zeitweise stand der Verein sogar unter Beistandschaft. Das Kreisgericht St. Gallen entschied 2018, Sono zu liquidieren. Der Erlös von 9,28 Millionen Franken ging an die Stadt St. Gallen. Die Direktion Soziales und Sicherheit bereitet derzeit eine Parlamentsvorlage vor zur Verwendung des Geldes. Eines ist jetzt schon klar: Die Stadt muss die Summe für die Förderung der Arbeitsintegration einsetzen. Dies hat das Kreisgericht entschieden. Unklar ist noch, wie viel Geld in welches Gefäss fliesst. Die zwei Optionen lauten ein Fond oder eine Stiftung. *(thr)*